

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag: L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Langgasse Nr. 21 (Tagblatt-Haus),
Kammelstr. 10/12. Druckerei: Tagblatt, Wiesbaden. Postleitzettel: Frankfurt a. M. 7400
Bezugspreise: Für zwei Wochen RM 0.94, für einen Monat RM 2.25, einschließlich des Tagesschlusses.
Durch die Post bezogen für einen Monat RM 0.25, zugleich RM 0.20 Beitragsabzug. Einzelnummern RM 0.10
Behinderung der Lieferung infolge höherer Gewalt ist Unpraxis auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Wöchentlich in 6 Ausgaben

Erscheinungszeit täglich nachmittags
Geschäftsjahr durchgehend von 8—12 Uhr außer Sonn- und Feiertags - Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf
Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenteil RM 0.07, der
48 Millimeter breiten Spalte im Textteil RM 0.30, im übrigen & Zusatzteile RM 0.10 nachgebürgt. Nachträgliche
nach Wiesbaden, Straße der Anzeigen-Nahnahme 8 Uhr vormittags, größere Anzeigen am Nachmittag

Nr. 294

Dienstag, 15. Dezember 1942

90. Jahrgang

Wirtschaftliche Auszehrung

Rachdenkliche englische Betrachtungen über die Folgen des USA.-Pacht- und Leihgesetzes

as. Berlin, 15. Des. (Cia. Drabbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Obwohl Churchill keinen Landsleuten immer wieder erzählte, daß Roosevelt völlig uneigennützig Englands Hilfe, wird man in England doch immer skeptischer. So wie schon vor einigen Tagen ein englisches Blatt darauf hin, daß die USA, das Reich und Großbritannien, aus Gründen lebenswichtig allein die Engländer beliebt werden, sondern sogar Staaten, die, wie die Täfel, sich nicht im Kriege befinden und die es benutzen, um sich neue Absatzmärkte für später zu sichern. Jetzt nun geben solchen Zweck und der Roosevelt'sche Uneigennützigkeit einer wortgewandten englischen Abgeordnete noch deutlicher Ausdruck. Sie stellen die ehemalige Frage: "Was ist mit dem Reich und Großbritannien? Es kommt nicht von uns", schreibt Sir Patrick Hannan, bestreitet dieses System als einen "schwarzen Schluß", für England weil es Englands Überseehandel zum Stillstand gebracht, Englands überseeische Investitionen aufgesetzt und England sogar bei Lieferungen an seine Dominions an die Erlaubnis der ausländigen USA-Behörden gebunden habe. Am Ende des Krieges, so hofft Hannan hinzu, werde Englands Industrie völlig verarmt und dem Weltmarkt anderer Staaten nicht mehr gewachsen sein, zumal dann die Handelskontrolle in den USA aufgehoben werde, während sie in England gemäß dem Pacht- und Leihvertragserfüllungen fortgesetzt werden müsse. Der andere konserватive Abgeordnete, Henry Brooke, gab ebenfalls der Beirichtung Ausdruck, daß die USA einen Handelsstreich eröffnen würden, den England dann unbedingt verlieren werde. Brooke hoffte die Franzosen wie weit sie über große Kanäle rückwärtig ausgesteuert würden. Er bestreitet, daß der Erfolg, der die Entfernung der beiden bestreitenden Elementen der nordamerikanischen Politik, ein Individualismus bzw. Imperialismus, ist, dessen wirtschaftliche Auswirkungen für England eine unmittelbare Weicht bedeuten.

Es hämmert also den Engländern, daß man sich, dem Reich und Großbritannien eine Schlinge um den Hals legen ließ. Der Pacht- und Leihvertrag, unterzeichnet im Hintergrund haben inzwischen aus dem ersten Weltkrieg, nötig, die Engländer daran zu hindern, daß sie weiteren Krieg führen, wie sie Amerika zu leichter beabsichtigt, nicht beabsichtigen kann. Sie hoffen deshalb den Ausgang des Kriegsmaterials zu verlieren, die Kräfte des Enigels aber insofern auch offen zu lassen, als das Heim ausdrücklich die Möglichkeit vorstellt, den Gegner später in anderer Form entgegensuzunehmen. Es ist klar, das es so dabei nur um Säuberungen handeln kann. So hofft man zwei Kämpfen mit einer Klappe. Die USA hoffen, daß sie jetzt neue Absatzmärkte und behalten sich vor, später einmal die Rechnung den Engländern zu präsentieren und dann englische Beleidigungen als Gegenwert für die uneigennützige amerikanische Hilfe zu verlangen.

Anti-amerikanischer Schachzug

Erneurme de Gaulles zum Civil Administrator der Insel Madagaskar

Gen. 14. Des. In London wurde nach einem Reuterbericht amtlich mitgeteilt, daß die Zivilverwaltung von Madagaskar an de Gaulle übertragen werden soll.

wt. "Popolo di Roma" beschreibt die Ernennung de Gaulles zum Civil-Administrator der Insel Madagaskar mit Recht als einen anti-amerikanischen Schachzug. Die Aufstellung wird noch gefüllt durch eine Auktionierung des Befreiungskriegs. General, dem er noch geholfen, durch eine Aufrüstung des Befreiungskriegs. Der Schachzug ist wieder allzu reicher Freude gerade wieder einen Schachzug. Seine Erinnerung ist sehr frisch. Das französische Volk wird während eines heutigen Schwierigkeiten die Friedenskriege feststellen, daß die britische Regierung trotz Gegenstimmungen (gemeint ist der Roosevelt-Imperialismus) die standhaftigkeit und die abgeschafften Verpflichtungen eindrücklich und gewollt einhält. Die Tatsache der Ernennung de Gaulles beweist, daß die Behauptung des von der USA kontrollierten Senders Dolce, die ersten Reimanschweifungen zwischen Dofan und der britischen Regierung seien ausgespielt, unrichtig ist und einen Versuch Washingtons darstellt, die ungemeindert vorhandenen Spannungen nach außen hin zu verschleiern. Der Londoner Korrespondent von "Stockholms Tidningar" stellt denn auch eindeutig fest, daß die britische Regierung auf ihrem Standpunkt bestehen will, das die britische Regierung auf ihrem Standpunkt bestehen will.

Zusammendrängung der eingeschlossenen Sowjets

Südlich Alchew erneut 31. bolschewistische Panzer vernichtet

Berlin, 14. Des. Die im Raum südlich Torosov eingeschlossenen bolschewistischen Stoßtrupps magte am 13. Dezember verstreute, aber vergebliche Ausbrüche versuchte. Pommerre und Wiener Panzer-Abteilungen drängten gemeinsam mit Infanterieverbänden die abgeschnittenen Sowjets in schweren Gefechten auf engem Raum zusammen. Besonders hart waren Kämpfe um vorliegende Waldmajen und überholte Waldhäuser. Da das DRA mitteilte, wurde unter Mitwirkung von Sturmgeschützen der Widerstand gebrochen und der Feind weiter in die Richtung des Rechten aufmarschierte.

Der Feind jämmerlich, baldenderhalb genommene der deutsche Angriff weiter an Süden. Der drohende Bernhard, wenn die Bolschewisten in südlichem Waldlande unterlegen. Das russische auf Erfolgs mithilfe ihres zahlreichen Schwerenartillerie und Panzer-Abteilungen aufzufordern. Sie konnten es dennoch nicht verhindern, daß sie mehrere zur Rundumverteidigung angebotene Dörfer an unser Vormärz verloren. Alle Gegenstöße brachten unter hohen Verlusten für den Feind zusammen.

Dennoch föderierten die Entlassungsangriffe von Norden, wenn den von niedersächsischen und thüringischen Panzerverbänden geschaffenen Sperrstellen. Verschiedlich leichten den Bolschewisten zur Zerkleinerung des Einschlussteinganges neben weiteren Infanterie- und Panzerkräften eine unablässliche große Zahl von Sturmgeschützen und schwerer Granatwerfer ein. Die Angriffe wurden schon in der Entwicklung erlangt und so schwer mit Artilleriefeuer belegt, daß sie erheblich an Wucht verloren. Nur Teilkräfte konnten bis zur Hauptfrontlinie vorstoßen. Dorthin wurden sie im Rahmen vernichtet.

Diefele zeichneten sich niedersächsische Panzer-

läger aus. Durch dichten Nebel geschützt, konnten einige feindliche Panzer bis auf 50 Meter an ein Bataillon herankommen. Schnell und entschlossen, nahm die Geschützbedienung den Kampf mit den ringum aufgedrehten Stahlköpfen auf. Mit höchster Feuerwilligkeit schossen die Panzerjäger. In kaum acht Minuten vernichteten sie sieben der bolschewistischen Panzerabteilungen. Gleichzeitig kämpften unsere Grenadiere die mit diesen Panzern vorgedrehten feindlichen Schützen nieder. Bei Nacht versuchten die Bolschewiken mit Transporillaussetzen ihre eingeschlossenen Kräfte zu verstärken. Dies gelang, obwohl die Grenze noch bevor sie ihre Befestigungen aufstellen konnten. Ein einzelnes feindliches Bataillon, das aus dem Reißer eines hohen bolschewistischen Kommandanten herausmarschierte, wollte landete hinter untenen Linien.

Auch fädelte sich einiges an die Abwehrkämpfe weiter. Die Bolschewiken jedoch jeden nach der Winterverteidigung. Die feindliche Panzer mit aufgewandtem Fanfaren. Da die direkt Angriff der Feinde erwartet wurde, nahm die schweren Waffen den Kampf so frühzeitig auf, daß die bolschewistischen Sturmabteilungen oft schon im Vorfeld zusammenstoßen wurden. Feindliche Kräfte, die sie in das Dorf am Sturmfeld vorbringen konnten, wurden in Raubkampf ausgerissen. Insgesamt verloren die Bolschewiken bei diesen Kämpfen 27 Bataillone. Nur weitere ließen an anderen Frontstellen bei direkten Angriffsschüssen auf Minen und blieben mit zerstörten Gleislinien liegen. Mit diesen neuen Ausfällen erhöht sich die Zahl der im Bereich einer deutschen Armee seit dem 25. November verlorenen oder kampfunfähig geschossenen feindlichen Panzer auf 158.

Beutegewehren, Jagdrevolvern und aus herumliegendem Holz entstanden in sorgfältiger und liebevoller Arbeit die schönen Dinge, die ein Kindergarten erfreut. Die von den Soldaten gehaltene Sachen sind als Weihnachtsgabe für die Kinder der gefallenen Kameraden bestimmt. Sehr erstaunlich, der zum Weihnachtsfest in die ostpreußische Heimat läuft, nimmt ein großes Paket dieser Geschenke mit, die er den Kleinen im Auftrag der Kameraden übergeben wird.

Sarcozoglu gab selbst die Worte an den neuen Mahnmalen. Die Tüpfel, die von dem westlich unternommenen Experimenten liberalen Charakters entstehen, werden auf die rechte Entschlossenheit ein strenges Regime autoritärer Selbstverteidigung anwenden.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten werden noch durch Regierung von Menemenoglu, des Bruders des Außenministers, ergänzt, der betont, daß der Krieg die Tüpfel genau so viel koste wie ein kriegerisches Land. Die liberale Politik

Schlacht im Schneesturm

Von Kriegsberichter Jürgen Schüderoy

PK. Fast auf selben Stunde brachen der Winter und der bolschewistische Angriff gegen den Brüderland nordwestlich Königsberg los. In dem tiefsten Schatten eines Schneekurms begann der Krieg. Die Russen brachte nach klaren Frontlagen den Sturm des eisigen Schneewindes gebracht, der Russen brachte den wilden Ansturm der bolschewistischen Bataillone, so als werte dies schwere Land nicht nur seinen termittabten Menschenleidestrom, nicht nur seine Masse von Material, sondern gleichzeitig auch die Hörner und Widerstände seines Klimas gegen untere Gräben. Die weite, weiße Winterlandschaft war an diesem Morgen, als der kriechende Schneekurz über sie wiederte, eine einzige, weiße Mauer geworden, die drastisch nahe vor den Gräben lag und hinter der sich Gefecht und Feindlichkeit ausbreitete.

Es war eine gesichtlich veränderte Welt, die mit einem Schlag den deutschen Soldaten umnahm. Wie traurig waren die vertrauten Geräusche des Kampfes durch die eisige Schneewelt verändert, so daß das Trommelfeuern, das noch in der Dämmerung des Angriffstage fügt über die deutschen Gräben härtete, ein dumpfer, brausender Schwall von Detonationen war, in dem wie eine Überstimme immer wieder die hässliche Welle der Schneeglocke aufbrühte. Seit vielen Tagen härtet nun schon die doppelte wilde Sturm des Wetters und der Waffen gegen die Soldaten der Division an, gegen die immer wieder der eisige Sturm peitscht, der aus dem Osten aus der sarmatischen Steppe herkommt, von wo der Gegner aus seine neuen Reihen von Menschen herangetragen hat. Nomaden von den äussersten Grenzen dieses endlosen Landes.

Der deutsche Soldat steht in Kampfständen und Gräben, die der eisige Wind weht. Wohl wird und hilft und durchdringt die Mauer, die wogende weiße Meeres von Floden, die nur wenige Meter Sicht freihält. Hinten dieser Wand lauern die Bolschewiten, in dieser Stunde und in der nächsten, an diesem Tage und am nächsten. Geißeltretet, häretet die Waffen, die die einzigen Gefährten des Landes sind, neben der eisigen Kälte, die die Männer mit einer brennenden, auslaugenden Kraft überfällt. Inmitten der von allen Seiten lauernden Gefahr muß sich in jeder Sekunde das handfeste deutsche Herz bewähren. Wer antwortet es, welche Kräfte in diesen Männern lebendig sein müssen, welche unerschütterliche Ausdauer, welche salt übermenschliche Vermögen, Stränen zu ertragen, um den Platz zu halten, auf dem das Gelehr der Wille steht, denn immer wieder bricht der weisse Wind des Schneekurms des Angriffs vor. Hier ist die Höhe, dort sieht sie das Tal zum kleinen Fluß hinunter. Der Schlag hat es mit vielen weißen Kühen ausgedeutet und dort liegen sie zu unzähligen, die erdrückt sind. Sie sind, die unter dem Schnee versteckt. Aber immer wieder bringt der wilde Ansturm gegen unsere Gräben vor. Ohne Winterfeldzug, teilweise ohne Mantel, in ihren braunen winterlichen Röcken, in Stiefeln und Wollmänteln laufen sie schwungsvoll durch den weißen Schnee und in die Garben unterer Maischinenwölbere. Aber wie oft umfallen sie die Stützpunkte, brechen in einen Grabenabschnitt ein und kommen dann von allen Seiten und in vielfacher Übersicht. So oft sie auch abgeschlagen werden, die Waffen der Kommunisten treiben sie immer wieder an. Neue Wellen dieser braunen Termite, wirren Sturmnisse und stoßen vor und erzählen als Gelangene mit unbeweglichem Gesicht, wie sieben die Kugel trat, der beim Angriff nicht vorwuchs.

Zwar wurden die Stellungen fast überall gehalten, zwar wurden die boshaften Angreife der Bolschewiken immer wieder abgewehrt, aber man kann ermüdet und müde beschreiben, was sie an Größe und an Dauer anstrengt dieser Taktik. Der Schlag hat es mit vielen weißen Kühen ausgedeutet und dort liegen sie zu unzähligen, die erdrückt sind. Sie sind, die unter dem Schnee versteckt. Aber immer wieder bringt der wilde Ansturm gegen unsere Gräben vor. Ohne Winterfeldzug, teilweise ohne Mantel, in ihren braunen winterlichen Röcken, in Stiefeln und Wollmänteln laufen sie schwungsvoll durch den weißen Schnee und in die Garben unterer Maischinenwölbere. Aber wie oft umfallen sie die Stützpunkte, brechen in einen Grabenabschnitt ein und kommen dann von allen Seiten und in vielfacher Übersicht. So oft sie auch abgeschlagen werden, die Waffen der Kommunisten treiben sie immer wieder an. Neue Wellen dieser braunen Termite, wirren Sturmnisse und stoßen vor und erzählen als Gelangene mit unbeweglichem Gesicht, wie sieben die Kugel trat, der beim Angriff nicht vorwuchs.

Der Winter des Oktos greift an die Lebenswurzel des Dorfes, der Dorf famili. Er vermetzt die Straßen, über die die Menschen gehen, die Märkte, die Bäckereien, die Träume in ihren weißen Röcken erkranken. Er verzerrt den Spatz der Erdlöcher im feindlichen Artilleriefeuer. Aber alle diese Strassen werden überstanden, nicht nur von den erfahrenen Ölfäustern mit dem roten Band im Knopfloch, sondern auch von dem Erblos, der zum ersten Male in diesen entstehungswütigen Kämpfen die Winterfeldzug erlebt. Mit dem Beginn dieser Winterfeldzug ist der deutsche Infanterist in ein delikantes hartes Stadium seines heldenhafsten Kampfes eingetreten.

Englische Bomben auf die Schweiz

Bern, 14. Des. Amtlich wird durch die Schweizer Depeche-Agentur mitgeteilt: Die Unterflucht hat begonnen, daß die Brandbomben und die Sprengbomben, die sowohl in der Gegend von Sins (Kanton Aargau) als auch in der Nähe von Barow (Kanton Wallis) in der Nacht zum 12. Dezember abgeworfen wurden, englischer Herkunft sind.

Ein strenges Regime autoritärer Selbstverteidigung

Tägliche Statistiken

Wallis, 14. Des. Der italienische Ministerpräsident Sarcozoglu hat dem Anwalt-Direktor des "Popolo d'Italia" ein Interview über die neue Wirtschaftspolitik der Tüpfel gewährt, die einen revolutionären Weg eingeschlagen hat.

Sarcozoglu gab selbst die Worte an den neuen Mahnmalen. Die Tüpfel, die von dem westlich unternommenen Experimenten liberalen Charakters entstehen, werden auf die rechte Entschlossenheit ein strenges Regime autoritärer Selbstverteidigung anwenden.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten werden noch durch Regierung von Menemenoglu, des Bruders des Außenministers, ergänzt, der betont, daß der Krieg die Tüpfel genau so viel koste wie ein kriegerisches Land. Die liberale Politik

Blüchergeist einst und heute

Zum 200. Geburtstag des großen Reitersführers am 16. Dezember
Von Walter Steding

In den Zeitschriften des Oberkommandos der Wehrmacht für die Erziehung und Ausbildung im Kriege heißt es unter anderem: „Der Kampf verlangt unermüdliche Geduld und unermüdliche Rücksicht auf jedes Läuse überzeugendes Gefühl und kluges Verstehen von den voraussehbaren Schwierigkeiten, doch es kann Geistigen auch entnommen. Von längsten Soldaten aufwärts muss überall selbstkritische Einschätzung der eigenen Gefährten und Verteidiger erfordert werden. Entschiedenes Handeln bleibt das erste Erfordernis im Kriege, ein jeder, der höchste Sünder wie der längste Soldat muss sich kein bewusst sein, dass Unterlassen und Verzüglichkeit schwerer als Heldentriumph in der Wahrheit der Mittel.“ Diese Sätze gelingen Reiterspuren, Angriffspunkt, Angriff, das ist das Charakteristikum des deutschen Deeres, und im Angriffsspiel sind die großen Siege dieses Krieges von der deutschen Wehrmacht im Verein mit ihren Waffengenossen erliefen worden. Dieser Angriffsspiel ist das Vermögen des großen deutschen Deeres der Vergangenheit. Der Sieg ist der Angriffsspiel in der deutschen Truppe lebendig geblieben, so auf den heutigen Tag. Reiterspuren reicht bis diesem Tage nicht allein Generalstabschef und Generalquartiermeister der Heit ein großes Vorbild für jeden deutschen Soldaten war und wird.

Blücher gehörte zu den ersten Reiterspuren des deutschen Heeres und über deutlichen Reiter vorne heute steht in ihm der Mann, der nach einem unchristlichen Drang nun vorwärts beschleunigt war, „Marshall Blücher“, so nannten ihn auch im Befreiungskriege die verbündeten Außen, so wurde er ebenfalls im ganzen deutschen Volk genannt und das ist sein Name geblieben bis auf den heutigen Tag. Das Geschirr der Kavallerie hat sich in den letzten 100 Jahren sehr gewandelt, aber der Geist ist der gleiche geblieben, auch wenn es heute nicht mehr wegen der Malschinenwaffen Kavallerieaktionen im Stile von 1813 gibt. Der Kavallerist von heute weiß, dass seine Aufgaben andere sind, aber diese Aufgaben sind nicht geringer geworden und gerade das, was unter Aufklärungsabteilungen in Soien in Werten und vor allem im Osten gelebt haben, ist wie rauswurfschwer. Ein Kavallerist, der nicht weiß, ob er einen Feind auf dem Scheitelpunkt haben mögen, ist glücklich lächerlich, aber Kavallerist lebt auch in den Radikalverschmelzungen bei den Radikalkünsten, den Panzerkompanien und sei all den Truppen, die sich infolge der Motorisierung aus der Kavallerie von eins ausweichen wollen.

Die Sowjets haben ihre Kavallerie in roten Posen und leicht gefüllt vor unsre Waffen gerietet, wo sie leicht bald ein grauenhaftes Ende fanden. Die deutsche Führung hat ihre Kavallerie so eingesetzt, wie sie einzusetzt werden musste. Dort war Raum für ihre Aktivität, wo die Feldwege, die Straßen ohne Sicherung derauf verflammt waren, doch ein Fortkommen dort ausgeschlossen war, dort wo es galt, lebenswichtige Punkte schnell zu befreien, oder wo Verbindungsstruppen zwischen wichtigen Stützpunkten nichts waren, dort haben sie auch die alten Grundzüge des Reitersamptes, den Angriffsspiel eines Blücher beweisen können.

Die Fahrt nach Murmann „war eine Hölle“

Ein U.S.S.-Steuermann erzählt im „Collier Magazine“ seine Erfahrungen

Berg, 11. Dez. Die U.S.S.-Zeitschrift „Collier Magazine“ veröffentlicht einen dramatischen Bericht des zweiten Steuermanns eines U.S.S.-Handelsbootes, John Colvin Dyer, der eine Reise nach Murmann und vernichtende Angriffe deutscher Flugzeuge und Unterseeboote, die er dabei erlebte, eingehend schildert. Dyer weiß darüberhinweg, dass er, obwohl er gerade erst von einem torpedierten Frachter im Karibischen Meer gerettet worden war, sich doch keine Vorstellungen von dem habe machen können, was ihn im Sommer erwartete. Bald nach dem Auslaufen sei der Geleitzug von einem deutschen Aufklärungsflugzeug gesichtet worden, das ihn anmerkte, der Reichtum der Abwurfmöglichkeiten wußte. Sechs Stunden später, so wie er selbst es in dem Bericht schreibt, legte dann der erste Torpedo an.

Ein mittags stehendes Flugzeugbeschuß hörte sich an, wie die anderen Fahrzeuge zu warmen. Wenige Minuten später erschienen acht deutsche Flugzeuge, die mit geradezu mathematischer Genauigkeit operierten. Kurst wurden die Begleitflüsse bombardiert. Zu gleicher Zeit griffen auch Unterseeboote in den Kampf ein. Überall körte man Detonationen. Nach etwa 10 Minuten erfolgte die erste gewaltige Explosion, als ein Handelsboot von einem Torpedo getroffen worden war. Nach dem zweiten Torpedo sah der Frachter ab. Bei hereinbrechender Dunkelheit gab es eine Geschwisterpose bis Mitternacht, als erneut U-Boote den Geleitzug angreiften.

Am frühen Morgen wurden nicht weniger als fünf Torpedoflugzeuge und acht Bomber vom Feind eingesetzt und die Schiffsführung versuchte ausgezogen. Unglücklicherweise befand sich der Geleitzug bereits in der Zone des Witterungsnotnachs, so daß die Bombardierung ununterbrochen fortgesetzt werden konnte. Zwei Schiffe wurden getroffen und zur Explosion gebracht. Auf weiteren zwei Schiffen brach Feuer aus, so daß sie im Stich gelassen werden mußten. Die Hälfte eines Sonderflottilles wurde durch einen Bombenwurf zerstört. Außerdem wurden die Schiffsräte

Sonnenschein um Christi

Roman von Mara Mögendorfer • 8. Fortsetzung

Christi wurde ein wenig launig ob so viel Bärenkraft und unverblümtes Gebrauchsdelikt. Als sie über das Gehirn des hübschen Kavaliers sah, rang sich ein Schrei der Verwunderung von ihren Lippen.

„Hansel, ja Hansel, wie kommt denn du hierher?“

„Weil, da sagst du! Och sagst du! Och sagst du! Ich bin hier.“

Christi sah sie nicht. Da stand ein süßliches Gewölk vor ihr, die sie aber alles liebte. Der Herr der Sommertage, der einzige Sohn vom Großvater, drückte auf dem Sägerücken.

„Großväterliche Barmherzigkeit!“ rief auf dem nörnischen Bett, in einer Umgebung, die sofort verloren und falsch schien, wenn der Hansel, der Sohn der Berge, darin einsaß.

„Ja, Christus freute sich denn nein, daß ich bin!“

„Nein, es freute sie nicht. Aber leben lassen könnte sie den Hansel aus, nicht. Ihr lohnt sich in Kostüm eines Sägemüllers recht gut aus. Wer möchte ihm zu der Rose geraten haben?“

„Bin ich so schwindlig delussum! Schau! Häh! hab i mir mankum losen! Haar san wäldig wekt. Me, das war a Gaudi beim Friseur!“

Die Gaudi konnte sich Christi leicht vorstellen. Sie sah förmlich die mächtigen arbeitsamen Bäuerinnen auf dem wäldigen Manifürstlichs liegen. Der Hansel, mankum und wäldig geweckt auf der Sonnenwüste Nacht in München! Eine Farce war das!

Als sie aber das süßliche, krahlende Gefühl had, konnte sie nicht mehr sehn. So war einmal schon so in ihrem Leben, doch sie immer einer am Roschopf hing, der sie brauchte.

Und dann hatte Christi doch Freude. Die Freude an einem unverdorbenen Menschen. Der Hansel hatte seinen Gebrauch, ohne einen Tropfen Alkohol zu sich genommen zu haben. Seine Vergangenheit spiegelte sich die ganze Seligkeit des neuen Menschen wider. Glücklich war er wie ein Kind, launig wie ein junges Mädchen nach langer Winterzeit.

Ein Stoff Natur zwischen all den geschnauften Marionetten, die alle so vornehm sein wollten.

Das unglaubliche Paar erzeugte allgemein Lustsehen. Der Hansel und Christi in der Propstei spielend hoch über alle Kopfe. Er schwante sie im Water, daß ihre Füße den Boden nicht berührten. Er nahm Bock von Christi. Das vertretene Gefühl freute ihn hier in der fremden Umgebung besonders.

Der Karlsburg Vorwärts hat aber nicht nur als Reitersführer, sondern auch als Heerführer seinen Angriffsspiel entfaltet, obgleich ihm das manchmal schwer geworden ist, denn man sieht ihm als Oberbefehlshaber mehrfach zaudernde Kavallerieeinheiten vor die Nase. Sein erster großer Sieg bei Kaudach ist durch seinen Angriffsspiel erfochten worden und das er in der Völkerschlacht bei Leipzig als erster in die Stadt eintrat, ist wieder ein Beweis seiner höchsten Aktivität. Was in ihm lebte, war der Geist des Generalgenerals von Blücher, den großen Reiterspuren, den Kreuzen, Friedens des Großen. Was ihm verhinderte, das war ein feindseliges Szenario, ein Kampf und ein Kampfesgeist in feindlichen Seiten, nicht unterkriegen ließ. Blücher hat es nicht immer leicht gehabt. Er hatte nur eine mangelhafte Bildung genossen und sein Deutsches ist seit seinem Lebens nicht sehr leicht gewesen. In seiner Arbeit hat er alles gelernt, was zum soldatischen Sünder nötig war. Er ist auch gegen Kavallerie unerschrocklich gewesen. Seine erste Kavallerieaktion bei Auerstedt war ein Miserfolg, und er hat in den folgenden Jahren unter der Niederlage Breukens schwer gelitten. Blücher aber hat sich niemals unterlegen lassen. Ohne ihn ist der Rückzug Preußens nicht zu denken. Als er nach dem Tilsiter Frieden in Berlin und in Königsberg im Kriegsdepartement arbeitete, und als er später als Kommandierender General in Hannover stand, war er der Mittelpunkt aller auf die Zukunft des Vaterlandes gerichteten Befriedungen und hielt in vielen Kreisen die

Hoffnung auf Preußens Erhebung aufrecht. Ungeheuerlich war sein Mut, offen trug er den Sack gegen alles Frontalhafte. Der große Konstantin der preußischen Kavallerie-Schaukunst erkannte als erster Blüchers Bedeutung und verehrte ihn sehr gegen Angriffe der Engländer am Hofe. Doch musste Blücher 1812 den Kriegsdienst wiederholen. Die Zeit der Unruhen fand er jedoch die längste Zeit, seine Lebzeiten, war Blücher an der rechten Stelle und seinem Feldkennbuch ein gut Teil der Siege auszuzeichnen. Es verstand sich auch wenn es nicht so ging wie es gehen sollte. Wie in der Schlacht von Paris am 18. Juni 1815 lag gegen Napoleon nicht durchdringen konnte, da verschwelt er nicht und zwei Tage später wirkte ihm als Lohn dafür der Sieg des Belle Alliance. Blücher wußte, daß Käferschläge unvermeidbar seien. Er ließ sich aber niemals durch diese Erkenntnis niederdichten. Dann kehrte er wieder zurück, war Blücher an der rechten Stelle und seinem Feldkennbuch ein gut Teil der Siege auszuzeichnen. So verstand und arbeitete er es. So läuft wir seiner mit Sots und Welen ist am besten zusammengefaßt durch das Goethewort, das an seinem Standbild in Nürnberg zu lesen ist:

In Harren und Kress
In Sturz und Sieg
Sieg und Tod —
So ist er uns vom Feinde los!“

Trotz stärkster Sicherung zum Erfolg gekommen

Der Angriff deutscher Schnellboote auf ein britisches Geleitzug

Berlin, 14. Dez. In dem neuen Großdeutschen Schnellbooten soll der britische Ostküste, den der Wehrmachtsbericht vom Montag melde, teil das OKW folgende Einschätzungen mit:

In den frühen Abendstunden des Samstags ließen die deutschen Boote einen gegen die britische Küste vor. Vor London griffen sie ein vor der Luftaufklärung amelobtes Geleitzug an. Das Jahr Karl gesetzte war. Während an der Seite und am Ende des Geleitzuges je eine Schnellbootgruppe durch mehrere Schnellboote ungedankt hielten und hartnäckig abgedrangt und besiegt wurde, ließ eine unter Gustav von Kapitäne Leutnant Blücher lehende Gruppe in die Mitte des Geleitzuges ein. Ein Dampfer von 4000 BRT wurde von zwei Torpedos getroffen und explodierte in einer kahlen Welle. Zwei Dampfer von je 2500 BRT kamen nach Torpedotreffer mit hohen Sichtschäumen unter kurzen Detonationen.

Die Schnellboote legten nach kurzem Nachladen ihrer Torpedos erneut zum Angriff an. Zwei Dampfer und ein Handelsboot über 3000 BRT wurden getroffen und sanken, ebenso wie drei Schiffe entzündet wurden. Bei dieser Angriffsserie brachte das Boot unter Führung des Oberleutnants von der Kaserne offiziell drei Dampfer zur Strecke. Weitere häufig griffen zwei Boote einen Torpedo an. Von einem Torpedo getroffen wurde und kollidierte mit Karl. Letzt schaute sich der Kapitän nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo, der über 3000 BRT, war von einer Gruppe gesunken, die über dem Geleitzug standen. Die Boote dieser Gruppe befanden sich nach, ohne aber einen einzigen Treffer anbringen zu können. Immer wieder kam es gleichzeitig im Norden und im Süden des Geleitzugs an. Karl schaute sich nach dem Geleitzug um. Ein Torpedo

FAMILIENANZEIGEN

Ihre Verlobung geben bekannt: Lieselotte Heckert, Wiesbaden, Salgasse 24-26, von Herrmann Obergefl., z. Z. im Wagen Werkstatt, den 12. Dec. 1942.

Es grüßen als Verlobte: W.-Dötsch, Wiesbadener Str. 50, Josef Gabrel, z. Z. Obergefreiter der Luftw. 12. Dezember 1942.

Unsagbar hart und schwer traf uns die unfassbare Nachricht, dass unser geliebter, guter, braver, ehrlicher Sohn Schwanke, Neffe, Vetter und Brüderchen,

Heinz Müller

Obergefreiter in einem Art.-Reg. passierten er am Westfeldzug, aufgenommen hat, in Afrika am 11. Nov. im hohen Alter von nahezu 28 Jahren in treuster Pflichtfüllung für sein Vaterland den Heldenstand. Unvergessen ruht er in der trans. Erde.

Sein Leid: Heinrich Müller und Frau Luisa geb. Prümmer, Bertha Gersdorfer, Braut, und alle Angehörigen.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 17

Schwer traf uns die Nachricht, dass unser Sohn, Bruder, Enkel und Neffe,

Alois Hoffmann

Grunder

im hohen Alter von 19 Jahren an einer schweren Krankheit in einem Feldlazarett des St. Nikolai-Hospitals in dieser Trauer: Nikolaus Hoffmann

und Peter Bartholomäus Zimmermann, Gerhard Hoffmann, Ulfz., z. Z. im Osten, G. Zimmermann und Verwandte, Hans Müller

Wiesbaden (Plaster Str. 2), Röde r. Rh., Dötsch (Kreis Saarauzen).

Das Totenamt ist am Donnerstag, 17. Dec., um 10 Uhr in der Friedhofskapelle Hiltz-Hausen, nachstehendes Feierprogramm um 10 Uhr.

Statt besonderer Ansprache. Nach Gott, Willen folgt, meistens vor sehr Wochen an der Ostfront gefallenen ältesten Söhnen Eberhard nimmt auch mein Mitgeschlechter Sohn, unserer lieben Brüder

Hans Otto Reichsfreiherr von Landsberg-Velen

Lazarett z. S. in einer Flieger-Staffel im Alter von 21 Jahren. Ein Leben, das nur den schlimmsten Verlusten begegnete.

In diesem Leben: Maria Canossa Gräfin von Landsberg-Velen, geb. Preller von Orléans, zugleich im Namen ihrer Kinder Roswitha, Max-Dietrich und Wilfried

Das schwere Versteckt-Sindet statt in Münster in der St. Gumberti-Kirche am Donnerstag, 17. Dec., um 10 Uhr. Ich bitte, von eurem freundl. Beifallsbezeugungen Abstand zu nehmen.

Heute früh entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Magdalene Böttcher

geb. Weigmann

im vollendetem 85. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterlebenden: Die Kinder und Angehörigen

Wiesbaden (Pfeilstrichstr. 27), Böhlitz, Hamburg, W.-Schlesien, 13. Dec. 1942.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 16. Dec., um 12 Uhr auf dem Süd-

hof statt.

Am Sonntag verschied nach kurzer, schwarzer Krankheit unter lieber Bruder, Schwager und guter Onkel, Herr

August Pöttger

im Alter von 47 Jahren.

Im treuen Schonen Friedhof Pöttinger a. Frau Wilhelmine Pöttinger, Familie Kuhn und Frau, geb. Pöttger.

Familie Josef Hilbrandt

Wiesbaden (Hilbersstr. 11), Dortmund-Karl, den 12. Dezember 1942.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 16. Dec., nachm. 3 Uhr auf dem Süd-

hof statt.

Mein liebes Nützchen, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, und Urgroßmutter, Frau

Friedericke Küper

geb. Wimmer

im hohen Alter im 94. Lebensjahr sah einschlafen.

Frieda Tiggemann, geb. Körber, Eugen Vetter, Rektor, Emil Tiggemann, Eugen Vetter, Referendar, a. Z. Leutnant I. Fidei, Heribert Vetter, geb. Schäfer, nach vier Urenken

W. Sannenbeck (Eichenwaldstraße 64), Recklinghausen u. W., 13. Dec. 1942.

Die Beisetzung durch einen einzigen Kofferaufzug findet am Donnerstag, 17. Dec., nachm. 3.45 Uhr auf dem Süd-

hof statt.

Nach Gottes Willen verstarb am 15. Dec. nach langer schwerer Krankheit im Alter von 15 Jahren unsere liebe Tochter und Schwester:

Irmgard Hermann

in festem Schmerz: Alfred Hermann und Frau Luisa Hermann, Geschwister Heribert und Hedwig selbst Verwandten

Wiesbaden, 15. Dezember 1942.

Dötschstr. 83

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 17. Dec., nachm. 3.45 Uhr auf dem Süd-

hof statt.

Dankdagang: Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die Krans- und Blumenpenden den bei Heimgang unserer lieben Tochter und Schwester wir allen unseren herzlichen Dank.

In tierer Trauer:

Theresa Castor und Kinder

Wiesbaden, den 12. Dezember 1942.

Dötschstrasse 6

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme sowie die Blumenpenden

den bei Heimgang unserer lieben Tochter und Schwester wir allen

unseren herzlichen Dank.

In tierer Trauer:

Elisabeth Berk, geb. Bender

Wiesbaden, im Dezmber 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 17

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schwester

Wiesbaden, 12. Dezember 1942.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1942.

Kleidlist. 8

Dankdagang: Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger

Teilnahme und für die Krans- und

Blumenpenden den bei Heimgang

unsrer lieben Tochter und Schw